

Der Anfang - Das Kabinett für Mikroelektronik

Vor der offiziellen Eröffnung des Schülerrechenzentrums (SRZ) am 15. Oktober 1984 entstand auf Beschluss des Sekretariats der Stadtleitung der SED ein "Technischen Kabinetts für Mikroelektronik" (TKME). Diese Maßnahme gehörte zu einem Teil der Vorbereitungen für das im Sommer 1982 stattfindende VII. Pioniertreffen in Dresden. Das neue Kabinett fand seine Heimstatt im Seitengebäude der damaligen 10. POS "Tamara Bunke" auf der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Straße 1, heute Gret-Palucca-Straße. Rechtsträger dieser Einrichtung war der Pionierpalast "Walter Ulbricht", der sich im heutigen Schloss Albrechtsberg befand.

Zum 1. Mai 1982 eröffnete der damalige 1. Sekretär der SED Stadtleitung, Herr Michel das Kabinett für Mikroelektronik, nur wenige Wochen vor Beginn des VII. Pioniertreffens. Bis zum Ende des Schuljahres 1982/1983 wurde das Technische Kabinett ausschließlich zu Anschauungszwecken bei Vorträgen genutzt. Mit der Ausstattung des TKME wurde der Betrieb VEB Elektromat beauftragt. Eine Inventarliste aus dieser Zeit ist leider nicht überliefert. Einen Hinweis auf die Einrichtung des TKME gibt die nachfolgende Bestellung von Bohrmaschinen vom 19. März 1982. Ausgelöst wurde sie vom Rat der Stadt Dresden, Abteilung Volksbildung, an das staatliche Kontor für Unterrichtsmittel und Schulmöbel. Dieses Dokument kann man auch als Gründungsurkunde unseres SRZ bezeichnen, da es das früheste schriftliche Zeugnis ihres Vorläufers, des TKME ist.

Die Entstehung des SRZ

Die Gründung des Schülerrechenzentrums erfolgte nach einem Beschluss vom 4. Februar 1983 der Bezirksleitung der SED des Bezirkes Dresden. Danach war neben dem bereits bestehenden "Technischen Kabinett Mikroelektronik" das "Jugendobjekt Schülerrechenzentrum - Robotron" beim Pionierpalast Dresden aufzubauen. Das SRZ wurde als eine außerschulische Einrichtung der Abteilung Volksbildung der Stadt Dresden installiert. Als Rechtsträger war wie beim TKME der Pionierpalast Dresden vorgesehen. Im Schülerrechenzentrum sollten ausgewählte Schüler aus Dresdner Schulen, vorwiegend ab der Klassenstufe 7, auf dem Gebiet der Mikroelektronik und Informatik gefördert werden. In den Aufbau des Schülerrechenzentrums als außerschulische Bildungseinrichtung waren verschiedene Institutionen eingebunden, was die Beschreibung des Gründungsprozesses sehr schwierig macht. Neben dem Rat des Bezirkes Dresden waren auch das Kombinat Robotron, das Institut für Polytechnische Bildung der Akademie der Wissenschaften, die Bezirksleitung der FDJ, der Rat der Stadt Dresden und der Pionierpalastes Dresden eingebunden. Zusätzlich erfolgte die Einbeziehung wissenschaftlicher Einrichtung der Stadt Dresden, wie der Technischen Universität, der Pädagogischen Hochschule und der Ingenieurhochschule.

Neben dem bereits bestehenden "Ausstellungsraum" des TKME in der 10. POS, folgte in den Sommerferien 1983 die Einrichtung von zwei weiteren Räumen mit Arbeitstischen und entsprechenden Installationen durch Mitarbeiter des Pionierpalastes.

Die technische Ausstattung wurde vom VEB Bürotechnik Dresden (BTD), unter Mitwirkung der Betriebe VEB Robotron-Messelektronik (MKD) und VEB Robotron-Elektronik Dresden (RED) geleistet. Um den Unterricht des SRZ zu begleiten und zu unterstützen, gründeten diese Betriebe am 17. Januar 1984 ein Konsortium, mit dessen Leitung der VEB Robotron-Bürotechnik Dresden beauftragt wurde. In diesem Gremium wurden neben dem "Gesellschaftlichen Rat" bis 1989 die Schwerpunkte für die Arbeit am SRZ festgelegt.

Die technische Erstausrüstung bestand aus:

- 16 Taschenrechnern MR 609,
- 5 Tischrechnern K 1003,
- 5 Polycomputern,
- 1 Bildschirmcomputer A 5120 und
- 1 Industrieroboter PHM 1.

Durch das Kombinat Robotron erfolgte eine laufende Modernisierung und Wartung der Erstausrüstung. Durch Neuanschaffungen, wie beispielsweise Personalcomputer, Typenraddrucker, Matrixdrucker und Plotter, wurde die Technik ständig erweitert und ergänzt. Im Jahre 1989 standen den Schülern auch einige "Schneider PC" zur Verfügung, die auf großen Umwegen angekauft worden waren.

Um interessierte Schüler zu finden, warb man in allen Schulen der Stadt Dresden. Für diese war ein vierjähriger Kurs am SRZ in den Ausbildungsgebieten Informatik und Mikroelektronik vorgesehen. Als weitere Perspektive stand die Möglichkeit offen, beim VEB Kombinat Robotron eine Berufsausbildung mit Abitur

aufzunehmen. Auch ein Übergang nach der 8. Klasse in die Spezialschule "Martin-Andersen-Nexö in Dresden, bei gleichzeitigem Besuch des Schülerrechenzentrums war möglich.

Zu Beginn des Schuljahres 1983/1984 bildeten sich die ersten Arbeitsgemeinschaften (AG) und nahmen ihre Arbeit auf. Damals bezogen sich die Themen der AG erst einmal auf das Kennenlernen von Bauelementen der Elektronik und deren Zusammenwirkung in Grundschaltungen. Der Probetrieb des SRZ begann mit etwa 50 Schülern (überwiegend der Klassenstufe 7).

Die "offizielle Eröffnung"

Das Schülerrechenzentrum nahm nach einjähriger Probezeit, mit Beginn des Schuljahres 1984/1985, offiziell seine Tätigkeit auf.

Die feierliche Eröffnung des Schülerrechenzentrums vollzog sich am 15. Oktober 1984, im Seitenflügel der 10. POS, dem Sitz des SRZ. Das Schülerrechenzentrum wurde als "Jugendobjekt" im Rahmen des Bezirksjugendobjektes "Mikroelektronik und Robotertechnik" übergeben. An der Eröffnungsveranstaltung nahmen unter anderem Hans Modrow, der damalige 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Mitglieder des Rates des Bezirkes Dresden und Dr. Dieter Walter, damaliger stellvertretender Generaldirektor des VEB Kombinat Robotron teil. Nach dem feierlichen Teil erfolgte eine Besichtigung der Arbeitsräume des SRZ und des Technischen Kabinetts Mikroelektronik durch die Ehrengäste und ausgewählten Teilnehmern des SRZ. Die Schüler demonstrierten ihr Können wie heute beim jährlichen Tag der offenen Tür.

Momentaufnahme im Herbst 1987

Über den laufenden Betrieb des SRZ in den Achtziger Jahren liegen kaum schriftliche Zeugnisse vor. Ein Schlaglicht wirft die Beratung des "Gesellschaftliche Rates" im Oktober 1987, der neben dem "Konsortium", das zweite bedeutende Beratungsgremium des Schülerrechenzentrums bis zum Umbruch 1989/90 war. Auf dieser Sitzung wurde diskutiert, wie noch mehr geeignete Jugendliche für das SRZ begeistert werden könnten. Ziel war es, so viele begabte Schüler wie möglich aus den Schulen der Stadt an das SRZ zu führen. Zum damaligen Zeitpunkt lagen etwa 100 Neuanmeldungen für das Schülerrechenzentrum vor. Dabei wurde festgestellt, dass zu wenig Elektronik-Talente unter den Bewerbern waren. Außerdem wurde moniert, dass Lehrer, Eltern und Schüler nur unzureichend über das Schülerrechenzentrum informiert waren. Durch die Erarbeitung eines Handblattes und Pressemitteilungen über das Schülerrechenzentrum sollte ein noch besserer Bekanntheitsgrad erreicht werden. Die Probleme von damals sind den heutigen doch verblüffend ähnlich. Das SRZ und das TKME verfügten im Herbst 1987 über fünf Mitarbeiter, 18 Arbeitsgemeinschaften, drei Theoriekurse und etwa 233 Schüler (52 davon Mädchen), wobei auch einige Schüler mehrere Arbeitsgemeinschaften besuchten.

Das Jubiläum - 5 Jahre SRZ

Am 17. November 1988 feierte das Schülerrechenzentrum Robotron sein fünfjähriges Bestehen. Das SRZ war zwar offiziell erst am 15. Oktober 1984 eröffnet worden, doch die "Grundsteinlegung" erfolgte ja bereits ein Jahr zuvor.

Das Jubiläum wurde im Festsaal des Rathauses der Stadt Dresden mit einem großen Erfahrungsaustausch eingeleitet und am Nachmittag im SRZ mit einem Rundgang des Generaldirektors des Kombinat Robotron gemeinsam mit dem Stadtschulrat Dresdens fortgesetzt.

Der Umbruch 1989/1990 und seine Folgen

Noch vor den politischen Veränderungen im Herbst 1989 wurde im September 1989 der Abtrennungsprozess des SRZ vom Pionierpalast eingeleitet. Diese Trennung vollzog sich sowohl aus organisatorischen als auch aus inhaltlichen Gründen. Am 24. Oktober 1989 fand eine Zusammenkunft des Gesellschaftlichen Rates des Schülerrechenzentrums Robotron statt. Der Stadtschulrat gab auf dieser Sitzung bekannt, dass mit dem Schuljahr 1989/90 das SRZ direkt dem Rat der Stadt Dresden zugeordnet wird. Mitarbeiter und die Haushaltordnung sollten vorerst weiter unter der Regie des Pionierpalastes verbleiben.

Die endgültige Abtrennung des SRZ vom Pionierpalast Dresden erfolgte erst im Januar 1990. Das SRZ wurde dem Schulamt als nachgeordnete Einrichtung unterstellt und dem Schulverwaltungsamt angeschlossen. Das Kombinat Robotron und sein Nachfolgeunternehmen finanzierte weiterhin die technische Ausrüstung und

gewährleistete die entsprechenden Reparaturen und Nachrüstungen.

Im Juni 1991 wurde ein Kabinett des SRZ mit PCs ausgestattet, die auf INTEL-80286-Prozessor-Plattform basierten.

Der "Sächsische Informatikwettbewerb"

Das Schülerrechenzentrum etablierte sich Anfang der Neunziger Jahre als feste Größe in der Dresdner Bildungslandschaft und initiierte im Schuljahr 1993/1994 den ersten Dresdner Informatikwettbewerb. Ziel war es, Leistungsvergleichsmöglichkeiten für die Schüler des Schülerrechenzentrums und andere Dresdner Schüler auf dem Gebiet der Informatik zu schaffen. Außerdem sollten mehr Jugendliche für dieses Gebiet interessiert werden. Lehrer und Schüler der Dresdner Mittelschulen und Gymnasien nahmen diese Herausforderung dankbar an.

Auf dem Absolvententreffen der Informatiklehrer an der TU Dresden im Februar 1996 beschlossen die Organisatoren die Kräfte zu bündeln. Sie gründeten das Organisationskomitee für den Sächsischen Informatikwettbewerb, der aus den beiden Wettbewerbsteilen "Problemlösen mittels Standardsoftware" (für Mittelschulen) sowie "Algorithmierung" und "Programmierung" (für Gymnasien) bestand.

Während sich das Organisationskomitee um alle übergreifenden Fragen kümmerte, wurden die Aufgaben jedes Wettbewerbsteils von je einer Aufgabenkommission erarbeitet.

Wegen des großen Interesses, auch außerhalb von Dresden, wurde der dritte Wettbewerb 1997/98 auf ganz Sachsen ausgeweitet und seitdem jährlich als "Sächsischer Informatikwettbewerb" ausgetragen.

Im Jahre 2003 beteiligten sich etwa 4500 Schüler aus ganz Sachsen daran.

Als Partner dieses Wettbewerbes treten vor allem die Fakultät Informatik der TUD und der Landesverband sächsischer Jugendbildungswerke (LJBW) auf.

AMD, IBM, Robotron Datenbanksysteme sowie Infineon begleiten und unterstützen den Informatikwettbewerb als Sponsoren.

Gründung des Fördervereins des SRZ e.V.

Um die weitere Entwicklung des Schülerrechenzentrums unter Mitwirkung von Schülern, deren Eltern und Freunden tatkräftig zu unterstützen, wurde am 12. April 1994 der Förderverein des Schülerrechenzentrums Dresden e.V. gegründet. Der Förderverein selbst ist Mitglied im Landesverband Sächsischer Jugendbildungswerke e.V. (LJBW). Zu den Gründungsmitgliedern im Jahre 1994 zählten:

Herr Dr. Burmeister (als Vorsitzender),

Herr Prof. Dr.-Ing. Dieter Jungmann (als stellvertretender Vorsitzender),

Herr Wolfgang Teresiak (als Schatzmeister),

Herr Uwe Kunick,

Herr Eckart Mönning,

Frau Steffi Heinicke,

Herr Sigurd Weinmann,

Frau Birgit Winkelmann

Die Bemühungen des Fördervereins liefen bzw. laufen unter anderem auf folgende drei Schwerpunkte hinaus:

Einwerben von Spenden und Fördermitteln,

Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit (Mitwirkung an Wettbewerben und Veröffentlichungen);

Herstellung von Kontakten mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Firmen zur fachlichen Zusammenarbeit mit dem SRZ.

Umzug des SRZ

Dem SRZ standen bis zum Sommer 1994 der nördliche Abschnitt des 2. Stockwerkes des Schulhauptgebäudes sowie große Teile des Seitenflügels der 10. Mittelschule (Sportmittelschule) zur Verfügung.

Das Seitengebäude musste jedoch wegen ungeklärter Eigentumsverhältnisse abgerissen werden. Ein Aus- bzw. Umzug aus dem Seitenflügel in die vorhandenen Räumlichkeiten des Hauptgebäudes war deshalb erforderlich. Es erfolgte eine Neuaufteilung der bisherigen Flächen und der noch heute so vorhandene Grundriss mit der Nutzung dreier Computerkabinette, einem Elektronikraum und zweier Büroräume entstand.

Die Schließung droht

Während Bundespolitiker mehr Geld für Bildung propagierten, strich die Stadt Dresden dem Schülerrechenzentrum im Jahre 1999 für das folgende Haushaltsjahr die Gelder. Die Einrichtung stand kurz vor dem Aus. Ohne Beteiligung der Mitarbeiter und Lehrer des SRZ wurde vom Schulverwaltungsamt eine Vorlage erarbeitet, die zwangsweise zu Schließung des Schülerrechenzentrums geführt hätte. Diese sah die Weiterführung des SZR im Rahmen der Jugendvolkshochschule vor. Dank des guten Rufes des Schülerrechenzentrums fand die bevorstehende Schließung in den regionalen Medien einen starken Widerhall. Im letzten Moment gelang durch die Initiative des Fördervereins die Rettung des SRZ. Obwohl noch nicht alle Details geklärt waren, stand Ende Mai 2000 fest, dass das Schülerrechenzentrum in seiner ursprünglichen Form erhalten bleibt und die Technische Universität Dresden ab dem Schuljahr 2000/2001 die Trägerschaft übernimmt.

Unter der Leitung des Kanzlers der TUD, Alfred Post, einigten sich Vertreter der Stadt Dresden, des Freistaates Sachsen, der Wirtschaft und der Fakultät Informatik der TUD mit dem Leiter des SRZ auf ein gemeinsames Konzept. Die Technische Universität Dresden ist laut Vereinbarung der inhaltliche Träger, die Stadt sichert den räumlichen, das Kultusministerium den personellen und private Firmen den technischen Betrieb ab. Die neue Trägerschaft bedeutet neben politischer Unterstützung auch eine bessere Anbindung an wissenschaftliche Prozesse durch die fachliche Zusammenarbeit mit den Fakultäten Informatik, Elektronik und Wirtschaftswissenschaften der TU Dresden.

Quelle: <http://www.srz.tu-dresden.de/index.php?srz=11>, heruntergeladen am 24.04.2008